

newsletter

St. Franziskus-Stiftung Münster



Organspende

Kliniken von Minister Laumann ausgezeichnet

Seite 2



Kooperation

Kompetenz in der Gefäßchirurgie ausgebaut

Seite 3



Wettbewerb

„Ich mach mich stark“ für Menschen in Not

Seite 4

EDITORIAL



Springer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Stiftung,

in der Juniausgabe berichten wir vom 97. Deutschen Katholikentag, der im Mai in Osnabrück stattfand und an dem sich die Stiftung mit einem Präsentationsstand beteiligt hat. Außerdem sind wir stolz darauf, dass unsere Aktivitäten im Bereich der Organspende ministeriell ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus berichten wir von der weiteren Etablierung des Gefäßzentrums in Münster und dem Aufruf zum Wettbewerb anlässlich des 150. Todestages des Ordensgründers der Mauritzer Franziskanerinnen Pater Christoph Bernsmeyer.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, Ihr

Rudolf Kösters

Dr. Rudolf Kösters
Vorstandsvorsitzender
St. Franziskus-Stiftung Münster

Stiftung beim Katholikentag

Information und Unterhaltung

Bestes Wetter, schöne Atmosphäre, diskussionsfreudige Foren – so die Kurzbilanz des 97. Deutschen Katholikentages in Osnabrück, der am 25. Mai zu Ende ging. Unter dem Leitwort „Du führst uns hinaus ins Weite“ kamen dazu mehr als 60.000 Teilnehmer in der niedersächsischen Bischofsstadt zusammen. Die St. Franziskus-Stiftung Münster, zweitgrößte katholische Krankenträgerin Deutschlands, beteiligte sich mit mehreren Aktionen und einem Präsentationsstand auf der Kirchenmeile in unmittelbarer Nähe des Schlossgartens an dieser kirchlich-gesellschaftlichen Großveranstaltung.

Die Stiftung bot umfassende und kompetente Informationen über ihren Auftrag, ihre Einrichtungen und ihr Leistungsspektrum. Neben Gesundheits-Checks wie Blutdruck- und Blutzuckermessung gab es am Stiftungs-Stand auch „Walking Acts“ – also improvisiertes Straßentheater –, das für viel Kurzweil sorgte. Dabei kooperierte die Stiftung mit dem Unternehmenstheater „Placebo - Arbeit mit darstellender Kommunikation“: Schauspieler schlüpfen in die Rolle von Ärzten



Deitmer

Prominenter Besuch am Stiftungsstand: DKM-Vorstand Christoph Bickmann im „Diagnose-Gespräch“.

und zauberten mit ebenso professionellen wie humorvollen Auftritten Schmunzeln und Heiterkeit auf die Gesichter zahlreicher Standbesucher. Viele von ihnen informierten sich auch über das Leistungsgeschehen der Stiftung. Zahlreiche Standbesucher brachten eigene Erfahrungen aus den Stiftungsrichtungen mit.

Auf der Kirchenmeile hatten rund 250 Organisationen und ihre Kooperationspartner dazu eingeladen, die Vielfalt des kirchlichen Lebens und Engagements in Verbänden, diözesanen Laienräten, Orden,

geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Institutionen kennen zu lernen. Als große kirchliche Krankenträgerin war die St. Franziskus-Stiftung Münster aktiv vertreten. Die Kirchenmeile präsentierte sich in Osnabrück unter freiem Himmel in der Innenstadt und erstreckte sich vom Hauptbahnhof über die Johannisfreiheit, den Herrenteichswall, die Große Straße bis zur Großen Domsfreiheit. Auch auf dem Vorplatz der Stadthalle, neben der Universität, auf dem Ledenhof und um St. Katharinen waren die weißen Pagodenzelte zu finden.

MEDIENSPIEGEL

„Die Politik hat die Lage völlig falsch eingeschätzt. Den Krankenhäusern droht eine Finanzierungskatastrophe.“

Dr. rer. pol. Rudolf Kösters, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft, am 8. Mai 2008 im SWR-Fernsehen: „Alptraum Krankenhaus – Ärztepfusch und Pflegenotstand“.

Organspende und Organtransplantation

Kliniken von Minister Laumann ausgezeichnet

„Sie haben dafür gesorgt, dass die Organspende Einzug in den Klinikalltag gefunden hat und Organspende kein Fremdwort ist“, sagte der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann am 16. Juni in Düsseldorf mit Blick auf die angereisten Vertreter verschiedener nordrhein-westfälischer Krankenhäuser, zu denen auch die beiden Stiftungshäuser St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen und St. Franziskus-Hospital Ahlen gehören. Gemeinsam mit sechs weiteren Kliniken aus NRW wurden sie vom Ministerium dafür ausgezeichnet, dass sie sich bei der Förderung von Organspende und Organtransplantation beispielhaft engagiert haben.

„Solange in Deutschland täglich drei Menschen sterben müssen, weil sie vergeblich auf ein neues Organ gewartet haben, dürfen wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Die ausgezeichneten Krankenhäuser haben die Organspende als Teil ihres Versorgungsauftrages vorbildlich in die Krankenhausorganisation einbezogen“, so Minister Laumann. Ausschlaggebend für die Vergabe der Auszeichnungen waren Kriterien wie die Unterstützung der Transplantationsbeauftragten durch die Klinikleitung, die Fortbildung des Klinikpersonals sowie die Erarbeitung von Leitlinien und Verfahrensschritten für den Akutfall Organspende. „Entscheidend für die



Rey, DSO

Adressaten des ministeriellen Lobes waren in Düsseldorf u. a. Chefarzt Dr. Peter Lüdemann (r.), Leiter der Abteilung für Neurologie des St. Franziskus-Hospitals sowie Transplantationsbeauftragter, und Joachim Stapper-Mür (l.), Geschäftsführer des Ahlener Krankenhauses.

Erhöhung der Spenderzahlen ist ein engagiertes Team im Krankenhaus, das mit viel Einfühlungsvermögen den Weg zur Organspende bereitet“, sagte Cornelia Prüfer-Storcks, Mitglied des Vorstands der AOK Rheinland/Hamburg bei der Feier-

stunde. Sie hatte, ebenso wie Dr. Ulrike Wirges von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) - Region NRW, an der Entscheidung über die Auszeichnungen mitgewirkt und nahm an der Vergabe im Ministerium teil.

Jahresbericht 2007

Gut verbunden

In wenigen Tagen erscheint der neue Jahresbericht der St. Franziskus-Stiftung Münster, der die Aktivitäten der Stiftung und ihrer Einrichtungen präsentiert. Neben dem Lagebericht, den Highlights 2007 und der Darstellung des Verbundes stehen Themen wie Brustzentren, Ärztehaus, Facility Management und internationales humanitäres Engagement im Fokus der Berichterstattung. Der Serviceteil mit Organigramm, Fachgebieten und Kontaktadressen ergänzt den Bericht, der ab Juli 2008 unter Tel. 0251/27079-50 angefordert werden kann oder auf unserer Website www.st-franziskus-stiftung.de zum Download bereit steht.

Intensivstationen

Nähe willkommen

Gerade auf der Intensivstation ist die Anwesenheit von Angehörigen der oft ernsthaft erkrankten Patienten besonders wichtig: Nähe, Berührung und Beistand von vertrauten Menschen fördern den Genesungsprozess. Das St. Elisabeth-



Tenbohlen

Hospital Beckum sowie das St. Franziskus-Hospital Münster zählen zu denjenigen Krankenhäusern, die diese theoretische Erkenntnis in die Praxis umgesetzt und ihre Intensivstationen für Angehörige weitgehend geöffnet haben. Dies ist die Voraussetzung dafür, Angehörige auch in das therapeutische Konzept für Intensivpatienten zu integrieren. Anerkennung dafür gab es jetzt von der deutschen „Stiftung Pflege“ mit Sitz in Berlin: Sie verlieh den Intensivstationen der Krankenhäuser das Zertifikat „Angehörige jederzeit willkommen“

Klinik für Naturheilkunde

Natürlich behandeln

Als erstes Akut-Krankenhaus in Norddeutschland hat das St. Joseph Stift in Bremen eine Klinik für Naturheilverfahren eröffnet. Die Arbeitsweise der neuen Klinik beruht auf den naturheilkundlichen Säulen Hydro- und Thermo-therapie, Phytotherapie, bei der pflanzliche Wirkstoffe eingesetzt werden, Massagen, manuelle Behandlung und Krankengymnastik sowie Ernährungs- und Ordnungstherapie. Behandlungsmethoden sind u. a. das Schröpfen, das Heilfasten nach Buchinger, die Elektrotherapie mit Reizstrom oder die Homöopathie. Typische Krank-



Urban

heitsbilder, die nun ergänzend mit Naturheilverfahren behandelt werden, sind Rheuma, chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Allergien und Schmerzsyndrome. Aber auch Immunschwäche, chronische Atemwegserkrankungen oder bösartige Tumore gehören dazu.

Startschuss für Geriatrie

Arbeit aufgenommen

Seit dem 1. April hat das Zentrum für Akutgeriatrie und Geriatrie Rehabilitation im St. Marien-Hospital Lüdinghausen seine Arbeit aufgenommen. Es verfügt über 40 vollstationäre und fünf tagesklinische Planbetten. Ergänzt wird das Angebot künftig durch zunächst 24 Betten für die stationäre Rehabilitation, die sich im weiteren Verlauf auf 60 Betten erhöhen werden. Im



Kleingraber-Niermann

Mittelpunkt der Behandlung steht der ältere Mensch, der häufig eine Multimorbidität aufweist, das heißt, er leidet unter mehreren Erkrankungen, wie z.B. Apoplex (Schlaganfall), häufiges Stürzen, Demenz (Hirnleistungsschwäche) oder Inkontinenz (Unfähigkeit Urin oder Stuhl zu halten). Bei Verschlechterung von körperlichen und/oder geistigen Funktionen besteht unter Betreuung und Training die Möglichkeit, diese Fähigkeiten wieder zu erlangen.



Springer/HGB

Kooperation mit Universität

Kompetenz in der Gefäßchirurgie ausgebaut

Zum 1. März wurde Prof. Dr. med. Giovanni Torsello auf eine W3-Professur für Gefäßchirurgie an die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster berufen. Prof. Torsello, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie am St. Franziskus-Hospital Münster, übernahm zu seiner Leitungsfunktion am St. Franziskus-Hospital die Leitung des am Universitätsklinikum (UKM) neu gegründeten Centrums für Vaskuläre und Endovaskuläre Gefäßchirurgie. Damit stärken UKM und St. Franziskus-Hospital ihre bereits auf anderen Gebieten gelebte Kooperation.

Zusätzlich zur Wahrnehmung seiner Aufgaben in Forschung und Lehre wird Prof. Torsello mit seinem Team in der neuen Einrichtung des UKM Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen der Blutgefäße („vaskulär“) behandeln. „Damit entsteht in Münster ein innovatives Forschungs- und Behandlungszentrum, das die Erfahrungen und Kompetenzen eines international

anerkannten Gefäßchirurgen standortübergreifend einsetzt und diese Erfahrung auch für die Forschung auf dem Gebiet der Gefäß- und Entzündungsforschung bündelt“, blicken Prof. Dr. Norbert Roeder, Ärztlicher Direktor des UKM, Prof. Volker Arolt, Dekan der Medizinischen Fakultät, und Burkhard Nolte, Geschäftsführer des St. Franziskus-Hospitals, auf die neuartige Kooperation.

Prof. Torsello ist überzeugt, dass die Zusammenarbeit einen „enormen Beitrag zur Weiterentwicklung von Diagnostik und Therapie bei Gefäßkrankungen am Standort Münster leisten wird.“ Gerade angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft werde die Anzahl von Gefäßkrankungen wie etwa Arteriosklerose („Gefäßverkalkung“) weiter steigen, so Torsello. Für das hoch spezialisierte Zentrum hebt er drei Arbeitsschwerpunkte besonders hervor: „Patientenversorgung, wissenschaftliche Untersuchungen und Forschung sowie Produktent-



Prof. Dr. Giovanni Torsello, Direktor des neu gegründeten „Centrums für Vaskuläre und Endovaskuläre Gefäßchirurgie“.

wicklung im engen Verbund mit der Gesundheitsindustrie.“

Auch Burkhard Nolte ist von den Vorteilen der Zusammenarbeit überzeugt: „In den vergangenen Jahren hat sich die Gefäßchirurgie am St. Franziskus-Hospital zu einem der leistungsfähigsten und innovativsten gefäßchirurgischen Zentren entwickelt, in dem jährlich 3.500

Patienten behandelt werden. Bereits seit 2003 verfügen wir über einen so genannten „Hybrid-OP-Saal“, in dem modernste Therapieverfahren zur Behandlung von Gefäßkrankungen eingesetzt werden. Die Kooperation wird entscheidend zur weiteren Fortentwicklung in diesem Bereich beitragen.“

Unsere Häuser

Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, Juni 2008

Krankenhäuser

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen
St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort
St. Elisabeth-Hospital Beckum
Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen
St. Franziskus-Hospital Ahlen
St. Franziskus-Hospital Münster
St. Joseph Stift Bremen
St. Joseph-Hospital Bremerhaven
St. Josefhospital Krefeld-Uerdingen
St. Marien-Hospital Lüdinghausen

Fachkrankenhäuser

St. Rochus-Hospital Telgte
Rheinisches Rheuma-Zentrum
St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank
Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Maria Frieden Telgte

Behinderteneinrichtungen

Wohnbereich St. Benedikt Telgte
St. Joseph-Heim Neubeckum
Haus St. Marien am Voßbach Ennigerloh
Haus St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

Seniorenheim

Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen



Eckdaten zur Stiftung

9.000 Mitarbeiter • ca. 140.000 stationäre Patienten p.a. • ca. 4.000 Krankenhausbetten • 848 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe

Weitere Informationen finden Sie unter www.st-franziskus-stiftung.de



Wettbewerb zum 150. Todestag von Pater Bernsmeyer Ich mache mich stark...

Vor 150 Jahren, im Juni 1858, ist Pater Christoph Bernsmeyer, Ordensgründer der Mauritzer Franziskanerinnen, gestorben. Sein Anspruch, für Menschen in Not da zu sein und ihnen zu helfen, ist hingegen nach wie vor lebendig. So sehen das die Mauritzer Franziskanerinnen, die 2004 ihre Werte und Werke in die St. Franziskus-Stiftung überführt haben, und lassen anlässlich des Todestages von Pater Bernsmeyer die Grundidee konkret aufleben. „Ich mache mich stark“ lautet das Motto eines Wettbewerbs, mit dem sie Ideen und Programme zur Lebenshilfe für sozial Benachteiligte in und um Telgte fördern und belohnen wollen.

Die Umsetzung der Konzepte soll den Menschen in ihrem Alltag eine echte Stütze sein. Gesucht sind Projekte beispielsweise für gehandicapte Menschen, Migranten, junge oder alte Bürger. Der Wettbewerb richtet sich an Einzelpersonen, Schulklassen, Gruppen, Gemeinschaften sowie Unternehmer und Firmen. Die Beiträge sind bis zum 8. August formlos im Bernsmeyer-Haus in Telgte oder im Mutterhaus in Münster einzureichen.

Die Jury besteht aus Propst Heinz Erdbürger, Museumsleiter Dr. Thomas Ostendorf (Heimathmuseum Telgte) sowie der Franziskanerin Schwester Dietmara und wird die eingereichten Vorschläge bewerten und ein Projekt mit 300 Euro belohnen. Auch die anschließende Verwirklichung der Idee wollen die Franziskanerinnen nicht nur ideell, sondern auch finanziell unterstützen.

Wenngleich der Wettbewerb im Mittelpunkt des 150. Todestages steht, finden auch andere Aktivitäten statt, die das Werk Pater Bernsmeyers und des Ordens lebendig werden lassen. Mitte Mai wurde im Beisein zahlreicher Ordensschwestern aus aller Welt eine Studioausstellung im Heimathaus Telgte eröffnet. Museumsleiter Dr. Thomas Ostendorf und sein Team haben Originalstücke aus Bernsmeyers Zeit in Telgte zusammengetragen. Vor allem widmet sich die Präsentation dem Orden und seinem sozialen Engagement in vielen Ländern. Mehr als 1000 Ordensschwestern weltweit sind Mauritzer Franziskanerinnen. In Deutschland unterhält der Orden rund 70 Konvente. In Telgte sind

„Ich mache mich stark“ heißt das Motto des Wettbewerbs zum 150. Todestag von Pater Christoph Bernsmeyer. Das Konzept und weitere Veranstaltungen stellten Schwester Manuela, Schwester Dietmara, Dr. Thomas Ostendorf, Schwester Raphaelis, Dr. Fritz Becks und Schwester Gabrielis vor.

derzeit etwa 100 Schwestern an fünf Standorten im Dienst am Nächsten aktiv.

Um den Ausstellungsbesuchern das Leben und vielfältige Wirken von Pater Christoph Bernsmeyer näher zu bringen, der sich 51 Jahre in Telgte für Pilger und Hilfsbedürftige eingesetzt hatte, hat Dr. Fritz Becks eigens einen Film gedreht. Darin kommen Franziskanerinnen zu Wort. Franz-Josef Schlüter schlüpft zudem in die Rolle des Ordensgründers.

Die „Mauritzer Franziskanerinnen“ nehmen den 150. Todestag ihres Ordensgründers zum Anlass, sich auf verschiedene Art ihrer Wurzeln zu erinnern. Japanische Schwestern gehen franziskanischen Spuren in Assisi nach. In Deutschland wird ein Bild Christoph Bernsmeyers auf eine Reise durch alle Konvente geschickt, und die Schwestern organisieren Gebetseinheiten.

Dass die Idee von Pater Bernsmeyer nicht an Aktualität verloren hat, davon ist Schwester Manuela überzeugt. „Wir sind wieder interessant geworden.“ Viele Menschen würden die Ordensschwestern wieder gezielt ansprechen, ihnen ihre Sorgen, Probleme und Fragen erzählen. Hier können Sie Ihre Vorschläge bis zum 8. August einreichen:

Mutterhaus der Franziskanerinnen
Deutsche Provinz
St. Mauritz - Freiheit 44
48145 Münster
Fon 02 51/93 37-6 45
Fax 0251/93 37-5 88
sr.dietmara@franziskanerinnen-
muenster.de

TERMINE

26. Juni

Jahresbericht 2007
Münster/St. Franziskus-Stiftung

21. August

Tag der Ehrenamtlichen
Marienhaus/Münster

11. September

Zukunftswerkstatt Pflege
Marienhaus/Münster

20. September

Franziskanische Spiritualität
Marienhaus/Münster

24. September

Leitbildforum
Marienhaus/Münster

28. September

Weltherztag
Aktionen in den Krankenhäusern

29. September

Personalkongress der Krankenhäuser
Hotel Hafen/Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:

Winfried Behler (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Volker Tenbohlen

Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Konzeption, Layout & Umsetzung:
lege artis GmbH

Druck: Lonnemann, Selm

Auflage: 1.800 Exemplare

Erscheinungsweise:
6 x jährlich, nächste Ausgabe:
August 2008

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.